

Beurteilung der Diplomarbeit von Eva Kupková zum Thema: **Möglichkeiten der Verstärkung eines sprachlichen Ausdrucks**

Frau Kupková fasste in ihrer Diplomarbeit verschiedene Möglichkeiten der Bedeutungsverstärkung zusammen und analysierte die Zeitschrift BRAVO auf das Vorkommen der dort gebrauchten Mittel.

Die Arbeit besteht aus einem theoretischen und praktischen Teil, sie ist übersichtlich und logisch gegliedert. Die Verstärkung wird gleich in der Einleitung definiert, das Ziel der Arbeit wird genannt, die Subthemen werden erklärt und sinnvoll geordnet, die Analyse im praktischen Teil erscheint in der Form einer Tabelle gefolgt von einer Auswertung und Zusammenfassung der ganzen Diplomarbeit. Trotz des Schwierigkeitsgrades des gewählten Themas ist auf einige Unstimmigkeiten hinzuweisen.

Auf S. 13 behandelt die Verfasserin die sog. Intensivierungsmittel und verstärkende sprachliche Ausdrücke. Der Unterschied zwischen diesen zwei Gruppen ist aus dem Text nicht klar. Welcher Gruppe sind dann die aufgezählten Möglichkeiten (Komparation, Gradpartikeln, Verbindung mit verstärkenden Adjektiven und Adverbien, bestimmte Wortbildungsmittel) zuzuordnen?

Auf der gleichen Seite wird die Komparation als Mittel der Verstärkung dargestellt. Im Falle des Positivs liegt meines Erachtens keine Verstärkung vor. Dies betrifft die Ausdrücke wie *ebenso*, *genauso*, *gerade*, *so*, die nicht intensivierend wirken (nicht einmal im Satz *Mein Bruder Peter ist genauso groß wie ich*).

Das Adverb *höchst* erscheint an zwei verschiedenen Stellen, und zwar in den Kapiteln 3.1 und 3.3. Als Elativ gehört es zu dem Thema der Komparation, wo auch die Ersterwähnung dieses Elementes stattfindet.

Auf S. 21 wird behauptet, dass die Glieder tautologischer Komposita frei vorkommen können. In diesem Falle muss die Verschiedenartigkeit der einzelnen Beispiele beachtet werden, bei den angeführten Beispielen *Lindwurm* und *Turteltaube* gilt diese Behauptung nicht.

Auf S. 28 wird auf die intensivierende Funktion des Präfixes *un-* hingewiesen. Als Beispiele nennt die Verfasserin ausnahmslos Wörter, die durch *un-* negiert werden. Man hätte stattdessen *unerhört*, *unzählig*, *ungeheuer* u. a. erwartet.

Einige Präfixidee auf S. 32, 33 sind mit * bezeichnet, es ist nicht klar, warum.

Die Werbeanzeige für die Bundeswehr auf S. 42 wird falsch interpretiert. *Männer sind nicht immer Soldaten, Soldaten aber immer Männer* bedeutet: nicht jeder Mann ist ein Soldat, aber jeder Soldat ist ein richtiger, tapferer Mann.

Die Analyse der Zeitschrift BRAVO wurde sorgfältig durchgeführt, die Verfasserin hat auch das Vorkommen der einzelnen Elemente gezählt. Bedauerlicherweise erscheinen die Zahlen nicht in der Auswertung, wo die meistgebrauchten Wörter - nach der Häufigkeit ihres Gebrauchs geordnet (*total* – 53x, *super* – 39x, *Mega* – 32x, *Super* – 31x, *mega* – 27x usw.) hätten genannt und kommentiert werden sollen.

Das Spektrum der Sekundärliteratur zeigt, das sich die Verfasserin mit dem Thema intensiv auseinander gesetzt hat. Sie hätte allerdings die Zitierweise vereinheitlichen sollen: die meisten Quellenverweise findet man im Text, vereinzelt allerdings auch in der Fußnote. Zu der graphischen Seite ist zu bemerken, dass der Text in einigen Kapiteln im Blocksatz, in einigen im Flattersatz formatiert ist. Vereinzelt kommen darin Tippfehler und sprachliche Fehler vor.

Die vorgelegte Diplomarbeit entspricht den Anforderungen an eine Abschlussarbeit im Masterstudium. Trotz der von mir beanstandeten Mängel bewerte ich sie noch mit der Note:

sehr gut – výborně.

Plzeň 17.5.2013


Mgr. Hana Menclová

Betreuerin